

Protokoll

über den Kongress des Niedersächsischen Schachverbandes in Hitzacker, Hotel
Waldfrieden, am Freitag, den 3. April 1953

Um 14.00 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende, Herr Kabitz, die Sitzung und begrüßte die Teilnehmer des Kongresses und die anwesenden Vertreter der Behörden: Herrn Oberkreisdirektor Lübbert als Vertreter des Kreises Dannenberg, Herrn Baron von der Busche als Bürgermeister der Stadt Hitzacker, Herrn Stadtdirektor Sablowski und Herrn Stadtrat Kaiser als Leiter des Verkehrsvereins.

Herr Kabitz dankte allen, die durch ihre Unterstützung zum Gelingen dieses Kongresses beigetragen haben, insbesondere Herrn Kultusminister Voigt, dem Schirmherrn der Veranstaltung, der neben einem schönen Preis für den Sieger des Jugendturniers vor allem durch die Spende von DM 1.500,- die Durchführung des Kongresses erst ermöglicht hat. Herr Kabitz regte an, Herrn Kultusminister Voigt, der durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sei, ein Danktelegramm zu senden. Dieser Vorschlag wurde von der Versammlung einstimmig angenommen.

Ferner dankte Herr Kabitz Herrn Ministerpräsidenten Kopf für die Stiftung des 1. Preises, ein silbernes Mocca-Service, sowie allen anderen, voran den Vertretern der Stadt Hitzacker und dem Schachklub Hitzacker, die durch Stiftung von Preisen und durch persönlichen Einsatz zur Durchführung des Kongresses beigetragen haben. Herr Kabitz betonte besonders in seinen Begrüßungsworten, dass der diesjährige Kongress auf schachhistorischem Boden stattfindet, denn vor fast 400 Jahren wurde in Hitzacker das erste deutsche Schachbuch vom damaligen Herzog von Lüneburg, welches zum Ausgangspunkt der deutschen Schachliteratur wurde, geschrieben. Dieses Buch befindet sich in der Wolfenbütteler Bibliothek und wurde dem Schachklub Hitzacker für den diesjährigen Osterkongress im Original zur Verfügung gestellt.

Herr Dr. Dünhaupt hatte es freundlicherweise übernommen, im Anschluss an die Worte von Herrn Kabitz einen kurzen Vortrag über dieses Buch und den damaligen Stand der Schachtheorie zu halten. Seine Worte wurden mit großem Interesse und Beifall aufgenommen.

Anschließend gab Herr Kabitz seinen Bericht über die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Jahres. Er teilte zunächst mit, dass es dem Vorstand nicht möglich gewesen sei, ein Protokoll des letzten Kongresses in Bad Gandersheim bereits 6 Wochen nach dem Kongress vorzulegen, da Herr Rechtsanwalt Wille, der die Protokollführung übernommen hatte, trotz wiederholter schriftlicher Mahnungen bis zum heutigen Tage kein Protokoll fertiggestellt habe.

Dann gab der Vorsitzende bekannt, dass er von dem ihm vom letzten Kongress erteilten Recht, einen Jugendwart zu ernennen, Gebrauch gemacht und Herrn Studienassessor Günther, Hameln, zum kommissarischen Jugendwart ernannt habe.

Herr K. erwähnte weiter, dass die finanzielle Lage des Verbandes sich wesentlich gebessert habe, an den DSB seien DM 1.731,- Beitragsschulden bezahlt worden und trotzdem noch ein Überschuss von über DM 500,- erzielt. Dennoch sei die Lage noch immer nicht glänzend und es müsse weiterhin an die Vereine und Bezirke appelliert werden, ihre Beiträge pünktlich und vollständig zu bezahlen.

Von den Turnierereignissen des vergangenen Jahres hob Herr K. noch die Erfolge des Jugendlichen Heilemanns bei dem Ausscheidungsturnier zur Seniorenmeisterschaft in Hamburg hervor, wo Heilemann mit Meister Hennicke den 2. und 3. Platz teilte und nur auf Grund der Bewertung Sonneborn-Berger Hennicke der 2. Platz und damit die Teilnahmeberechtigung an der Deutschen Schachmeisterschaft in Berlin zugesprochen wurde. Heilemann war der beste Dritte von sämtlichen Vorentscheidungen lt. Urteil des Turnierleiters des DSB, Meister Rellstab. Weiter gratulierte Herr K. dann noch Heilemann zu seinem Erfolge bei dem internationalen Jugendturnier in Beverwijk, wo er den ersten Preis erzielte. Besonders betonte bei dieser Gelegenheit der Vorsitzende noch, dass erfreulicherweise die Jugend sich sehr nach vorn gearbeitet habe, nähmen doch auch an dem jugendlichen Kampf um die Landesmeisterschaft drei Jugendliche teil. Es müsse daher nach wie vor die Hauptaufgabe des Verbandes sein, die Jugend zu fördern.

Zum Schluss kam Herr K. auf eine wichtige und zugleich bedauerliche Tatsache zu sprechen. Er teilte mit, dass der erweiterte Vorstand am 22. Februar einstimmig beschlossen habe, aus dem DSB zum nächsten ordentlichen Termin auszutreten. Die Gründe dafür lägen in der unkorrekten Haltung des DSB dem Niedersächsischen Schachverbande gegenüber in den Fällen Frau Wetje und des Jugendlichen Gohlke. Nach einer kurzen Pause folgten dann die Berichte der einzelnen Vorstandsmitglieder.

Herr Meyer gab als Geschäftsführer einen Überblick über die Mitgliederbewegung und nannte die im Laufe des Geschäftsjahres ausgeschiedenen und neueingetretenen Vereine. In seiner Eigenschaft als Kassierer legte Herr Meyer dar, dass die derzeitige Art der Beitragszahlung und Abrechnung auf die Dauer unzweckmäßig sei, da er so keinerlei genaue Übersicht über die Außenstände hätte. Dieses ging auch aus den Berichten der Kassenprüfer hervor, welche die Führung der Kasse als mustergültig bezeichneten und aus der schriftlich vorliegenden Bilanz darstellten, dass im vergangenen Jahr wesentlich günstiger gewirtschaftet worden sei als vorher. Die Kassenprüfer beantragten Entlastung des Kassierers, die auch einstimmig erteilt wurde. Herr Gille als Spielleiter gab einen kurzen Bericht und teilte besonders mit, dass die diesjährige Verbandsmannschaftsmeisterschaft vom Hannoverschen Schachklub von 1876 gewonnen wurde. Herr Kabitz überreichte dem Vertreter des Vereins, Herrn Wolpers, eine Ehrenurkunde.

Als Jugendwart wurde Herr Günter erst im November kommissarisch eingesetzt. Herr Günter appellierte insbesondere an die Vereine und Kreise, Jugendwarte einzusetzen und eine enge Verbindung mit dem Verbandsjugendwart zu halten. Herr Günter hat eine Anzahl neuer Ideen entwickelt, wie man die Schuljugend verstärkt zum Schach heranziehen kann. Diese sollen nach Ostern zusammen mit Herrn Kabitz mit Herrn Kultusminister Voigt besprochen werden und vor allem dessen Unterstützung erwirkt werden.

Der Problemwart, Herr Hagemann, konnte ausführen, dass sich die Anhängerschaft für die Problemlösungsturniere wesentlich vergrößert hat, und er empfahl allen Vereinsvorständen, möglichst oft Problemlösungsturniere durchzuführen.

Der Pressewart, Herr Peters, unterstrich, dass das vergangene Jahr in Bezug auf Veröffentlichung von Schachereignissen das bisher erfolgreichste war. Er hatte einen

großen Teil der Veröffentlichungen ausgeschnitten und davon eine Übersicht ausgehängt. Herr P. bat vor allem darum, dass die Pressewarte der Vereine und Bezirke ihn mit aktuellen Nachrichten aus dem Schachleben versorgen möchten.

Anschließend wurde dem Gesamtvorstand auf Antrag von Braunschweig Entlastung erteilt. Herr Kabitz dankte seinen Mitarbeitern für die im letzten Jahr geleistete Arbeit und übergab den Vorsitz Herrn Lücke – Hannover – als Wahlleiter.

Für die Neuwahl des Vorstandes waren die einzelnen Bezirke mit folgenden Stimmen vertreten:

Bezirk I	61 Stimmen
Bezirk II	57 Stimmen
Bezirk III	49 Stimmen
Bezirk IV	32 Stimmen
Bezirk V	25 Stimmen

Nach nur kurzer Debatte wurde der alte Vorstand einstimmig wiedergewählt und auch der bisher nur kommissarisch tätige Jugendwart, Herr Günter, in seinem Amt bestätigt. Gleichfalls wurden die Kassenprüfer wiedergewählt. Herr Kabitz dankte der Versammlung für das entgegengebrachte Vertrauen und versprach auch im Namen seiner Mitarbeiter, alles zu tun, was möglich sei, damit der Verband weiter wachse, blühe und gedeihe.

Im Anschluss daran wurde die Austrittserklärung des Verbandes aus dem DSB zum 31.12.1953 besprochen. Das Verhalten des Vorstandes wurde gutgeheißen. Herr K. versprach, auf dem kommenden Kongress des DSB alles zu tun, um dem Niedersächsischen Schachverband Genugtuung zu verschaffen und eine weitere Mitarbeit Niedersachsens im DSB zu ermöglichen. Es könne aber keinesfalls einfach hingegenommen werden, dass die offiziellen Vertreter des Niedersächsischen Schachverbandes vom DSB einfach übergangen würden und eine nachträglich zugesagte Wiedergutmachung nicht durchgeführt werde.

Es entspann sich dann eine lebhafte Diskussion über die Vergebung der künftigen Osterkongresse. Von den Bezirken II und V lagen Anträge vor, die Durchführung der Kongresse in Zukunft den Bezirken zu übertragen. Diese sollten dann den Tagungsort bestimmen und zwar an einem möglichst zentral gelegenen Ort. Nach eingehender Aussprache wurde beschlossen, dass, falls Anträge vorlägen, die Gestaltung des Kongresses einzelnen Vereinen übertragen wird, sollten keine Bewerbungen vorliegen, haben die Bezirke in turnusmäßiger Reihenfolge, mit dem Bezirk I beginnend, für die Durchführung der Kongresse Sorge zu tragen. Für das Jahr 1954 wurde der Osterkongress auf Antrag des Hamelner Schachklubs nach Hameln vergeben. Hameln war mit den im Rundschreiben I/53 angeführten Bedingungen einverstanden.

Braunschweig stellte den Antrag, dass der erweiterte Vorstand ermächtigt wurde, gewisse Grenzberichtigungen vorzunehmen. Herr Hohlfeld führte aus, dass die Zahl der Bezirke, nämlich 5, in vieler Beziehung sehr ungünstig sei. Nach eingehender Besprechung wurde daher beschlossen, den erweiterten Vorstand zu beauftragen, eine Neueinteilung der Bezirke bald nach Ostern vorzunehmen, unter Berücksichtigung der verkehrstechnischen und entfernungsmäßigen Gegebenheiten und unter gleichzeitiger Reduzierung der

Zahl der Bezirke auf 4. Der Beschluss wurde einstimmig gefasst.

Vom Kassierer und den Kassenprüfern wurde folgender Antrag gestellt und einstimmig angenommen: Die Vereine bezahlen ab 1.4.1953 direkt an den Verbandskassierer pro Mitglied und Quartal den Verbandsanteil in Höhe von DM -,45 für Erwachsene und DM -,25 für Jugendliche. Die Anteile der Bezirke und Kreise in Höhe von DM -,30 für Erwachsene und DM -,15 für Jugendliche pro Mitglied und Quartal müssen von den Verbandskassierern direkt an den zuständigen Bezirkskassierer abgeführt werden. Termin der Zahlung ist der 15. des 2. Quartalsmonats für das laufende Quartal. Ein Antrag des Bezirkes IV, dass die Bezirke einen höheren Beitragsanteil zu Lasten des Verbandes bekommen sollten, wurde einstimmig abgelehnt.

Herr Lücke stellte den Antrag, um eine bessere Zusammenarbeit zu gewährleisten, den Vorstand des Verbandes jeweils auf 2 Jahre zu wählen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die durch Herrn Dr. Opfermann ausgearbeiteten Verbandsatzungen, für welche Arbeit Herr K. Herrn Dr. Opfermann den Dank des Kongresses aussprach, wurden in einigen Punkten berichtigt und ergänzt, so dass sie weitgehend den Satzungen des DSB angeglichen sind. In dieser Form wurden die Satzungen einstimmig angenommen.

Herr Kabitz dankte abschließend allen Teilnehmern für die rege Mitarbeit und schloss den Kongress um 17.30 Uhr.